

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 18 S. Beschr.-Geb., zw. 36 S. Zustellungsgeb.; d. Hg. M. 1.40 einchl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. Höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 14

Altensteig, Samstag, den 17. Januar 1942

65. Jahrgang

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront dauern die Kämpfe an. Beim Angriff gegen starke feindliche Kavallerie im mittleren Frontabschnitt nahm ein deutsches Infanterie-Bataillon am 14. Januar nach harten Kämpfen eine wichtige Detschast und erbeutete 10 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre, Granatwerfer, Hunderte von Gewehren und 850 Pferde. Der Feind ließ mehr als 1300 Tote zurück.

Durch unsere Luftangriffe auf Schiffsziele bei Feodosija und Kerki wurde ein Transporter von 1500 BRT. versenkt, ein größerer Transporter und ein Zerstörer schwer beschädigt.

Im Weltjahren des Weißen Meeres wurde ein Eisbrecher der Stalin-Klasse durch mehrere Bombenverluste schwer beschädigt.

In der Nacht zum 16. Januar griffen Kampfflugzeuge Hafenanlagen an der englischen Ostküste an und versenkten mehrere Volkstretter in einer großen Hochseenanlage. In Nordafrika lehte der Feind die Beschließung der deutsch-italienischen Stützpunkte im Raum von Sollum durch Land- und Seestreitkräfte fort. In der westlichen Cyrenaika keine wesentlichen Kampfhandlungen. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen britische Kraftfahrzeugkolonnen und Flugplätze in der Cyrenaika sowie Zeltlager bei Marsa Matruh an.

Die Luftangriffe auf britische Flugplätze und Verteidigungsanlagen auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht wirksam fortgesetzt.

Deutsche Transportflugzeuge schossen am 13. Januar über dem Mittelmeer zwei angreifende britische Zerstörer ab.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Emden und weitere Teile im norddeutschen Küstengebiet an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verwunden. Drei der angreifenden britischen Bomber wurden abgeschossen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Das Kom. 16. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe im Gebiet von Sollum-Halfaya gehen weiter.

Weitergehende Artillerietätigkeit in der West-Cyrenaika. Zahlreiche Unternehmungen der italienischen und deutschen Luftwaffe fügten dem Feind gestern erhebliche Verluste zu. Marschkolonnen und Truppenansammlungen wurden mit MG-Feuer belegt und zerstört, viele Panzer- und Kraftwagen gestohlen und zerstört, mehrere Flugzeuge am Boden in Brand gesetzt oder beschädigt und drei Hurricane abgeschossen. Die Fortschrittsangriffe auf die Häfen und Flugplätze von Malta wurden gleichfalls fortgesetzt. Vor Änter liegende Schiffe wurden angegriffen und getroffen. Batterien erzielten Volkstretter. Außerdem wurden durch die Bombenflugzeuge der Achse Zerstörungen und Brände von ungeheurem Ausmaß verursacht.

Bei Fernflugunternehmungen im mittleren und westlichen Mittelmeer bombardierten deutsche Flugzeuge die militärischen Ziele des Hafens von Alexandria.

Deutsch-italienische Flottenbesprechungen

Zusammenkunft der Oberbefehlshaber der Kriegsstotten Deutschlands und Italiens — Vollständige Uebereinstimmung in der weiteren operativen Zusammenarbeit festgestellt

Berlin, 16. Jan. Am 14. und 15. Januar fand in Garnisch eine Zusammenkunft zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, und dem Flottenadmiral Riccardi, dem Unterstaatssekretär und Admiralstabchef der italienischen Kriegsmarine statt. Im Laufe der in kameradschaftlichem Geist geführten Besprechungen zwischen den beiden Oberbefehlshabern wurde die vollständige Uebereinstimmung in der weiteren operativen Zusammenarbeit der beiden Kriegsmarinen zur Erreichung des Endzieles über den gemeinsamen Feind festgestellt.

Trinksprüche Cianos und Barbossas

Gemeinsamer Kampf — gemeinsamer Sieg

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Reichspräsident, Herr Graf Helldorf, hat dem Reichspräsidenten und Außenminister Barbossa am Donnerstagabend im Palais des Ministerpräsidenten ein Abendessen. Dabei wurden herzlich gehaltene Ansprachen gewechselt, in denen die jahrhundertalte ungarisch-italienische Freundschaft sowie der gemeinsame Kampf gegen den Bolschewismus gewürdigt wurden.

Ministerpräsident von Barbossa erinnerte nach herzlichem Begrüßungswort an die jahrhundertalte kulturelle Bindung, die zwischen den beiden Ländern besteht und auch politischen

Erfolgreiche japanische Flottenaktionen im Pazifik

Ueber 360 000 BRT. feindlichen Schiffsraum ausgeschaltet -- 30 Schiffe versenkt und 78 gekapert

Tokio, 16. Jan. (D. A. D.) Das Hauptquartier der Marine meldet über das Ergebnis der japanischen Flottenoperationen im Pazifik bis einschließlich 10. Januar:

Die Flotte versenkte 30 feindliche Schiffe mit insgesamt 192 000 Brutto-Registertonnen und kaperte 78 weitere Schiffe mit insgesamt 171 000 BRT. Hierbei entfielen auf U-Boote 20 Schiffe mit 132 000 BRT., auf die Luftwaffe 10 Schiffe mit 57 000 BRT.

Die japanischen Verluste belaufen sich auf insgesamt 11 Schiffe mit 46 000 BRT.

Wie Domei meldet, haben japanische Streitkräfte die besetzte Insel Dewillo am Eingang der Subig-Bucht (nordwestlich von Manila) besetzt, wobei 16 schwere Geschütze erbeutet wurden. Die Besetzung wurde ohne Widerstand von zehn japanischen Soldaten durchgeführt, die von einem jungen Leutnant angeführt wurden. Außer den Waffen wurden große Mengen von Benzin und Munition erbeutet.

Brückenkopf auf Minahassa

Menado und Rema sichern Japans Vormarsch

Der erste Stoß des japanischen Angriffs gegen Celebes richtete sich gegen die Halbinsel Minahassa, die aus dem mittleren Inselteil zuerst nach Norden aufsteigt und dann nach 100 Kilometern wie ein langer Arm nach Osten abbiegt. Bei einer Breite von durchschnittlich 30 Kilometern trennt Minahassa mit einer Gesamtlänge von 300 Kilometern die Molukkenstraße im Westen, die Celebessee im Norden, die Molukkensee im Osten und den Golf von Tomini im Süden voneinander ab. Es sind geniale strategische Erwägungen, die nach Luzon, nach Mindanao und nach Nord-Borneo die japanische Landung auf Minahassa veranlaßt haben, denn ein Blick auf die Karte zeigt deutlich die schnellen Fortschritte der Japaner bei der Abschüttelung der lebenswichtigen Kohstoffgebiete, bei der Beherrschung der wichtigsten Seewege und bei der Sperrung der wichtigsten Verbindungen zwischen den einzelnen gegnerischen Hauptpositionen.

Bei einer militärgeographischen Betrachtung der Halbinsel Minahassa fällt ganz besonders die Tatsache auf, daß die Städte sämtlich in der Nähe der Küste angelegt sind. Das Rückgrat der Halbinsel ist in der ganzen Länge eine 1500 Meter ansteigende Hochfläche, die nach beiden Seiten durch scharfe Randgebirgsketten überragt wird. Diese Randgebirge fallen nach dem Meere zu langsam ab und lassen für die Besiedlung nur einen schmalen ebenen Küstensaum frei. Deshalb reihen sich die Städte und größeren Niederlassungen an den Ufern von Minahassa wie die Perlen an einer Kette nebeneinander.

Menado, die Hauptstadt von Minahassa, liegt etwa 10 Kilometer von der äußersten Nordspitze der Halbinsel entfernt. Von Menado aus sind die Japaner nach zwei Richtungen vorgegangen. Nach Westen, von der Celebessee bespült, führt der Weg nach Amoenang, Polgar, Horntoel, Boedawa, Balanig-lang, Kwandang, Kwala-Belur, Bolal und Tontoli, und daran schließen sich im Bereich der Malassarkraße die Ortschaften Sadjolo, Serefa und Donggala. Außer Menado haben die Japaner bereits die Einnahme der Stadt Rema genannt. Diese Stadt liegt an der Nordspitze von Minahassa, durch einen etwa 3000 Meter hohen Gebirgskegel von Menado getrennt. Die Japaner haben also zunächst einmal den am weitesten gegen die Philippinen und gegen die Molukkeninseln vorstehenden Teil von Celebes gesichert. Südwärts und westwärts von Rema liegen der Reihe nach die Ortschaften Tongono, Ratahan, Totof, Awana, Kotabanga, Simandala, und dann wird der Haupthafen an der Südküste, Gorontalo, erreicht. Im Inneren des Golfes von Tomini sind dann noch die Städte Doeloepi, Bagoat, Rodeton, Tomini, Sigenti, Toewa und Parigi als Küstenhäfen von einiger wirtschaftlicher Bedeutung zu nennen. Die ganze Halbinsel Minahassa gehört zu der Residentchaft Menado, zu

der aber auch noch eine Anzahl von Inseln im Golf von Tomini und die vorgelagerten Sangir- und Talaud-Inseln gezählt werden.

Das Klima auf Minahassa ist ausgesprochen tropisch. Das ganze Jahr über wechseln Trocken- und Regenzeiten, so daß eine außerordentlich vielgestaltige Vegetation vorherrscht: Im Süden von Celebes wird das Wachstum durch lang andauernde Trockenperioden stark beeinträchtigt. Deshalb ist Minahassa wegen seines Reichtums an wertvollem Holz, Gutanerba, Bambus und Kautschuk auch der wirtschaftlich wertvollste Teil der ganzen Insel Celebes.

Erfolge der japanischen Luftwaffe

Scharfe Verfolgung der fliehenden Briten

Tokio, 16. Jan. (D. A. D.) Starke Verbände der japanischen Luftwaffe griffen am Donnerstag, wie das Kaiserliche Hauptquartier bekannt gibt, die Inselsetzung Singapur zum vierten Male am Tage an und erzielten dabei große Erfolge gegen zahlreiche militärische Einrichtungen. Eine weitere Gruppe griff den Flugplatz Tengah bei Singapur an und zerstörte sieben feindliche Bomber vom Buffalo-Typ am Boden. Japanische Jäger schossen außerdem im Luftkampf über Singapur sieben feindliche Buffalo-Bomber ohne eigene Verluste ab.

Fünf große Formationen japanischer Kampfflugzeuge griffen, wie Domei meldet, am 14. Januar bei Tagesanbruch den Flugplatz Ringaladon in den Außenbezirken von Rangun an, ohne auf feindlichen Widerstand zu stoßen. Nach der Zerstörung von vier großen am Boden stehenden feindlichen Flugzeugen lehrten sämtliche japanischen Maschinen unbeschädigt zu ihren Stützpunkten zurück. Ferner griffen japanische Flugzeugformationen den Flughafen Tavoa in Burma an.

Am 15. Januar verfolgte die Vorhut von Panzerformationen, die in die Provinz Jochur an der Spitze der malayischen Halbinsel eingedrungen ist, den Feind energisch. Die japanische Vorhut setzte ihren Marsch in südlicher Richtung noch immer fort.

Frontberichte aus dem malayischen Gebiet besagen, daß die Engländer bereits Vorbereitungen getroffen haben, um den Brückenbau, der die malayische Halbinsel mit der Insel Singapur verbindet, in die Luft zu sprengen. Damit würde jedoch die lebenswichtige Wasserleitung aus Johur, die Singapur mit Trinkwasser versorgt und über den Damm führt, gleichfalls zerstört.

Die Tatsache, daß die Japaner auch die Labuan-Inseln, die der Westküste Borneos vorgelagert sind, besetzt haben, beweist nach Ansicht maßgebender Kreise in Singapur, daß die japanische Marine die Anlage einer Reihe von Inselbesetzungen ähnlich denen Singapurs plant, um aus Nordborneo eine japanische Truhburg zu machen, die der von Singapur entspricht.

Die neuen großen Erfolge der japanischen Wehrmacht haben im Tokio den größten Eindruck gemacht. Die Freude der Bevölkerung spiegelt sich in der gesamten japanischen Presse wieder, die allerdings in Uebereinstimmung mit der Haltung der Regierung immer wieder von einer Ueberschätzung der rein militärischen Erfolge warnt und auf die gewaltige Aufgabe hinweist, die Japan mit der Erschließung der neuen Gebiete sowie der Eingliederung in den neuen Wirtschaftsraum bevorsteht.

Wie das Hauptquartier der japanischen Marine meldet, führten Marinebomber am Donnerstag bei schlechtem Wetter den 15. Luftangriff auf Singapur seit Ausbruch des Krieges durch und suchten militärische Einrichtungen schwer heim. Gleichzeitig griffen große Bombenformationen die Stadt Johur Bahru und die angrenzenden Flugfelder mit schwersten Bomben an, wobei härteste Schäden verursacht wurden.

Ausbruch finde. Italien und Ungarn, so sagte Barbossa, hätten in der begehrtesten Liebe zur nationalen Freiheit und Unabhängigkeit zueinander gefunden. Ungarn stehe heute wiederum in der Reihe der Kämpfer für die europäische Zivilisation, Rebe an der Seite der großen Verbündeten, Italien und Deutschland, gegen die vom Osten drohende Vernichtung und Gottesleugnung, heute ebenso wie schon so oft in seiner Geschichte. Der Sieg, an den Ungarn unerschütterlich glaube, werde dazu führen, daß die Mächte der Achse und des Dreierpaktes die neue Welt verwirklichen werden, in der die Nationen selbstbewußt und brüderlich nebeneinander leben werden.

Graf Ciano dankte für die herzlichste Begrüßung. Die Freundschaft zu Ungarn sei stets ein Pfeiler der italienischen Außenpolitik gewesen. Keine Gelegenheitsinteressen, sondern die Kraft der Ideen hätten Jahrhunderte hindurch des Alteren die Stolzen und die Ungarn vereint. Dieser Krieg, in dem Ungarn und Italien an der Seite ihres großen Verbündeten, Deutschland, kämpften, rufe jahrhundertalte Kämpfe in Erinnerung, an denen sich Ungarn auch im harten Maße beteiligt habe. Für diese

Kämpfe seien gerichtet gewesen auf die Beseitigung des Drucks, den die Kräfte der Vernichtung auf die europäische Kultur auszuüben versuchten. Während die Kräfte der neuen Ordnung gegen den Bolschewismus ins Feld zögen, kämpften sie auch gegen die egoistischen Demokratien und für deren Niederringung.

„Diesen Krieg“, so schloß Ciano seine Ansprache, „den wir Ungarn und Italiener in wahrer Kameradschaft und opferbereiter Brüderlichkeit durchschreiten, sehen wir fort mit unerschütterlicher Entschlossenheit, getreu jener historischen Berufung, die wir mit Deutschland, Japan und anderen verbündeten Mächten übernommen haben. Wir sind gewiß, daß die Tapferkeit unserer Soldaten und das Genie unserer Führung den Sieg sichern werden, für die Welt aber den gerechten Frieden.“

Küßtrittsgesuch des iranischen Verteidigungsministers. Der iranische Verteidigungsminister hat sein Küßtrittsgesuch mit der Begründung eingereicht, er müsse den Pakt mit England und Sowjetrußland ablehnen. Da dieses Gesuch jedoch vom Schah abgelehnt wurde, bleibt der Minister vorläufig in der Residenz.



Beispiele höchster soldatischer Leistung

Ununterbrochene bolschewistische Angriffe blutig zurückgeschlagen

DNB Berlin, 16. Jan. Bei den schweren Abwehrkämpfen, die dem erfolgreichen deutschen Gegenangriff im Raum Südost-Polens von Kurze in den ersten Januar Tagen vorausgingen, haben die Soldaten höchste soldatische Leistungen vollbracht. Einer der bolschewistischen Angriffe zog sich über 42 Stunden hin, ohne daß es dem Feind gelang, das deutsche Regiment zur Aufgabe seiner Stellungen zu zwingen.

Der Gegenangriff deutscher Truppen an einer Stelle der mittleren Ostfront führte am 14. Januar zu einem besonderen brillianten Erfolg. Die Hauptlast des Kampfes trug ein Infanteriebataillon, dem eine Sturmgeschützkompanie beigegeben war. Den Soldaten dieser Einheit gelang es, den Feind so schnell zu packen, daß 600 Bolschewisten mit ihrer gesamten Ausrüstung und Bewaffnung tot auf dem Schlachtfeld liegen blieben und acht schwere Geschütze und 38 Maschinengewehre, 60 Pferde und etwa 30 Schlitzen in deutsche Hand fielen. Da dem Feind nach der Abwehr eines von sowjetischen Bataillonen vorgetragenen Angriffs im Nachbarabschnitt ein Verlust von weiteren 400 Mann zugefügt wurde, hat der Gegner dort auf kleinem Raum an einem Tag tausend Gefallene zu verzeichnen.

An einer Stelle des Südbaltischen der Ostfront traf ein vorgehender deutscher Spähtrupp am 15. Januar überraschend auf einen 40 Mann starken bolschewistischen Spähtrupp. Die Deutschen griffen sofort den zahlenmäßig härteren Feind an. Dabei entwickelte sich ein heftiger Nahkampf, in dessen Verlauf 20 Bolschewisten fielen. Die anderen 20 Bolschewisten ergaben sich dem deutschen Spähtrupp, der auch die vier Maschinengewehre des Feindes erbeutete.

Im Südbaltischen der Ostfront griff am 14. Januar ein einzelner fliegendes bolschewistisches Kampfflugzeug deutsche Infanteriestellungen an. Die deutschen Soldaten nahmen das Flugzeug trotz des starken Windes, der die Treffsicherheit sehr behinderte, sofort unter gutgezieltem Feuer aus Gewehren und Maschinengewehren. Nach einer Reihe von Schüssen stürzte das feindliche Flugzeug ab.

In einem Abschnitt des Südbaltischen nahmen deutsche Batterien am 15. Januar mehrere bolschewistische Bunker unter Feuer, in denen der Feind Schützstellungen postiert hatte. Die Vernichtung von einigen dieser Schützstellungen wurde durch deutsche Beobachtung festgestellt. Die deutschen Batterien bekämpften außerdem bolschewistische Artilleriestellungen, aus denen heraus der Feind dem deutschen Artilleriefeuer entgegenzuwirken versuchte. Eine der bolschewistischen Batterien wurde durch mehrere Treffer zum Schweigen gebracht.

Lücken in bolschewistische Nachschubkolonnen gerissen

DNB Berlin, 16. Jan. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen auch im Laufe des 15. Januar im Mittelabschnitt der Ostfront ununterbrochen feindliche Nachschubkolonnen und Artilleriestellungen an. In länder geführten Tiefangriffen auf marschierende Kolonnen des Gegners wurden 155 Lastkraftwagen, 200 gepanzerte Fahrzeuge, 40 hochbeladene Schlitzen vernichtet. Bei Angriffen auf Feldflugplätze des Feindes zerstörten die abgeworfenen Bomben sechs Flugzeuge. In wiederholten Tiefangriffen unterstützten die deutschen Verbände auch an mehreren Stellen die harten Kämpfe des Heeres.

Im hohen Norden hielten deutsche Kampfflugzeuge einen großen bolschewistischen Eisbrecher im Weichwasser an der Küste der Kolahalbinsel. Mehrere Volkstretter beschädigten den Eisbrecher so sehr, daß mit seiner völligen Unbrauchbarkeit zu rechnen ist.

Im Süden des mittleren Abschnittes der Ostfront setzten die Bolschewisten während der letzten Tage ihre heftigen Angriffe gegen die deutschen Linien fort. Besonders heftig waren die Kämpfe in dem Abschnitt Schleißer Truppen, die jedoch nicht nur alle feindlichen Angriffe wirksam und unter schweren Verlusten für den Feind zurückschlugen, sondern auch zu erfolgreichen Gegenangriffen übergingen. Bei nur geringen deutschen Verlusten verloren die Bolschewisten in diesen heftigen Kämpfen allein am 10. und 11. Januar außer zahlreichen Gefangenen weit über 500 Tote und große Mengen ihres Kriegsmaterials.

Die französische Legion im Osten

Es ist ein seltenes Zusammentreffen, daß die am Ostfeldzug teilnehmenden französischen Freiwilligen sich vor ihrer Abreise in Versailles versammelten, der Stadt, mit deren Namen wir im Deutschen (und nun europäischen) Lebenskampf die einprägsamsten und bittersten Erinnerungen verbinden. Seit dem Abmarsch des ersten französischen Freiwilligenkontingents, der im September erfolgte, haben sich diese Legionäre im Osten dem harten soldatischen Leben mit seinen winterlichen Strapazen angepaßt. Man sieht auf Bildern, wie sie sich im Schnee und Eis eines Winternachmittages ihre Stellungen gesichert haben.

Während inzwischen aus Marzelle und Lyon eine neue Freiwilligengruppe nach dem Sammelort Versailles in Paris geht, kam aus Wien die Nachricht, daß an der Ostfront als erster französischer Offizier der Infanterie Leutnant Charles Tenaille, 36 Jahre alt, gefallen ist. Der Meldung war hinzugefügt, daß er sich im Jahre 1939/40 (also gegen Deutschland) zweimal eine Auszeichnung wegen Tapferkeit erworben habe. Im Ablauf der großen Auseinandersetzung rief das Kriegsgeschehen weiter, aber jene französischen Kreise, die dem Gedanken der europäischen Solidarität nahestanden, und als deren Sprecher Marcel Déat in Paris das neue Wort von „patriotisme européen“ geprägt hat — selbst auf die Gefahr hin, dafür als „Delinquent“ erwidrigt zu werden —, registrierte den Tod eines Leutnants, gleichsam als Legitimation ihres innerpolitischen Kampfes, mit Recht.

Ein Urlaub der Legion ist in diesen Tagen nach Paris zurückgeführt und es scheint in einflussreichen Kreisen (A. B. bei Kardinal Vaudry) lebhaftes Interesse für seine Verbleibung gefunden zu haben. Es ist nicht weiter verwunderlich, denn es handelt sich um den Leutnant Jacques Doriot, der als ehemaliger Kommunist und späterer Begründer der nationalen Arbeiterpartei in der antibolschewistischen französischen Gruppe eine eigene Linie hält, die — am einvernehmlichen Beispiel zu nennen — im Kurs einer persönlichen Erfolgshilfe zu Marshall Stalin verläuft. Wenn sich Doriot jetzt in Wien befindet und dem Bernheim nach vom Marzelle empfangen werden soll, entspricht dieser Besuch einem besonderen Vertrauensverhältnis, das Doriot in einer Pariser Zeitung seit der französischen Niederlage konsequent gepflegt hat.

Eisenschild mit Schwertern für Kretschmer

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 16. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Korvettenkapitän Kretschmer in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen als fünftem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eisenschild mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Korvettenkapitän Kretschmer hat als Kommandant eines Unterseebootes — wie im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 25. April 1941 mitgeteilt wurde — drei feindliche Zerstörer und 318 011 Tonnen feindlichen Schiffsraums, darunter drei Hilfskreuzer, versenkt.

Ritterkreuz für zwei Stuka-Pilger

DNB Berlin, 16. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Freiberger von Kallayert, gen. von Neufville, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader; Oberleutnant Rudek, Fliegenschüler in einem Sturzkampfgeschwader.

Jagdflieger Graf Kagened gefallen

DNB Berlin, 16. Jan. Einer unserer kühnsten und erfolgreichsten Jagdflieger, Träger des Eisenschildes zum Ritterkreuz, Oberleutnant Graf Kagened, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, hat in Erfüllung seines soldatischen Lebens am 12. Januar den Heldentod gefunden. Er ist einer schweren Verwundung, die er am 28. Dezember erhalten hatte, in einem Lazarett erlegen.

Oberleutnant Graf Kagened wurde 1918 in Bonn als Sohn eines Generalmajors geboren und war nach Besuch des Gymnasiums in Trier und in Rheinbach bei Bonn, wo er 1938 das Reifezeugnis erlangte, in heller Begeisterung für die Fliegerei als Fahnenjunker in die Luftwaffe eingetreten. Nachdem er verwundet und mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet worden war, wurde er am 1. August 1940 Oberleutnant. In Feld zurückgeführt, wurde er im September 1940 mit der Führung einer Jagdfliegerkommando ernannt und am 23. Oktober des gleichen Jahres zum Staffelführer ernannt. Nach 30 Abschüssen, die er in harten Luftkämpfen im Westen, im Mittelmeerraum, im Südosten und im Ostfeldzug erzielt hatte, verlieh ihm am 30. Juli 1941 der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Im Einsatz gegen die feindlichen britischen Flugzeuge auf der Insel Malta ist er seiner Staffel ein heldenhaftes Vorbild gewesen. Am 26. Oktober 1941 war ihm für seine weiteren großen Erfolge, nachdem er zum Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader ernannt worden war, in dankbarer Würdigung seines heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes, anlässlich seines 65. Lufttages als 39. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eisenschild zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden. Insgesamt hat er 67 Gegner zum Abwurf gebracht. Mit Oberleutnant Graf von Kagened, dem im Alter von 23 Jahren eine der höchsten Ehren zuteil geworden ist, die die deutsche Wehrmacht zu vergeben hat, ist einer unserer Jagdflieger gefallen, der die große Tradition unserer Fliegerhelden des Weltkrieges fortgesetzt und erfüllt hat.

Die Rio-Konferenz eröffnet

DNB Sevilla, 16. Jan. Die Konferenz der amerikanischen Staaten in Rio de Janeiro, auf der Roosevelt seinen Plan der Kriegsausweitung durch verstärkten Druck verwirklichen will, hat am Donnerstag mit einer vorbereitenden Sitzung im brasilianischen Außenministerium begonnen. Die Konferenz soll bis zum 26. Januar dauern.

Der brasilianische Außenminister Aranha eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache. Er wurde dann zum ständigen Präsidenten der Konferenz gewählt. Der Koordinierungsausschuss der Konferenz gehört je ein Land jeder Sprache des Kontinents an. Gemeldet wurden USA, Argentinien, Brasilien und Haiti. Die Konferenz hat außerdem zwei Arbeitsausschüsse, und zwar einen für „Verteidigung der Hemisphäre“ und einen für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

In einer Erklärung vor Vertretern der brasilianischen Presse sagte Sumner Welles: Die Vertreter der amerikanischen Republiken sind hier vereint zu gegenseitiger Beratung, die notwendig wurde, weil gewisse Mächte die ganze Welt durch das Schwert beherrschen wollen. Angriffshandlungen gegen Nationen der Neuen Welt unternommen und heute die Sicherheit und die künftige Unabhängigkeit der westlichen Hemisphäre bedrohen. Die Beratung hat den Zweck einer Festlegung von Maßnahmen zur Sicherung der Souveränität und territorialen Unverletzlichkeit der amerikanischen Republiken und zur Stärkung ihrer Wirtschaftssolidarität. Ich vertraue, daß die gegenwärtige Konferenz den gleichen Erfolg erzielt wie die früheren panamerikanischen Konferenzen, daß der gleiche Solidaritätsgedanke sich manifestiert, um die Hand des Angreifers auf diesem Teil der Welt abzuwehren und um die Hemisphäre jedem Angriff gegenüber unerschütterlich zu machen.

Welles' Rede im Auftrage Roosevelts

Am Donnerstag nachmittag wurde die Konferenz der amerikanischen Staaten in Rio de Janeiro mit einer Begrüßungsansprache des brasilianischen Staatspräsidenten Vargas offiziell eröffnet. Er erklärte, daß alles unternommen werde, was die Umstände erforderten, und nichts unversucht bleibe, um zu gewährleisten, daß innerhalb unserer Grenzen keinem bekannten oder unbekanntem Feind Zuflucht gewährt wird, damit er die Sicherheit der Amerikaner verletzen oder gefährden könnte.

Anschließend sprach der Sendbote des Kriegstreibers Roosevelt, Unterstaatssekretär Welles, der — dem Auftrage seines Chefs gemäß — die südamerikanischen Staaten für die dunklen Pläne der USA-Imperialisten gefügig zu machen versuchte. Seine Rede unterschied sich in nichts von der plumpen Agitationsrede, die schon seit vielen Monaten aus britisch-nordamerikanischen Quellen auf die Staaten Südamerikas niederspritzt und die doch die Raubgier der USA-Imperialisten mit ihrer „Stützpunkt“-Politik und ihren wirtschaftlichen Ausbeutungsmethoden nicht verdecken kann. Auch Welles malte natürlich die Abkommensmächte als eine „Weltgefahr“ an die Wand, wobei ihm das große Gewicht gerade gut genug war. „Wir müssen sehr wohl“, so schmetterte der Weltkriegs-Organist, „daß das einzige Ziel dieser verbredlichen Partner die Eroberung des Erdballs ist. Der Raub der Besitzungen eines jeden Einzelnen von uns und die Unterwerfung freier Männer und Frauen in die Sklaverei.“ Auf die Gruselkammer folgte der ebenfalls abgelassene „Friede“-Abgesang mit der auftragsgemäßen Mahnung: „Nehmen Sie mit gutem Willen teil an der gemeinsamen Aufgabe.“ Wenn man mit gutem Willen teilnimmt, ist man bereit und geneigt, mit aller Voraussicht auf den neuen und dauerhaften Fundamenten

Irishes Schicksal

Wieder steht, wie so oft schon in seiner Geschichte, Irland unter schwerem Druck. Mit unerbittlicher Drangung soll der Irische Freiheitskampf dazu gebracht werden, den tief eingewurzelt gegen das Engländertum zu überwinden und sich abermals unter britisches Joch zu begeben. Die Engländer, die die Engländer an Irland begangen haben, gehören zu den schändlichsten Blättern der Geschichte. Sei es der Vernichtungskampf Heinrich VIII. oder derjenige Elisabeths, sei es der Feldzug Jakobus I., Karls I. oder gar Cromwells, immer war eine Expedition nach Irland gleichbedeutend mit einem Meer von Blut und Tränen, mit Vergewaltigung und Brandstiftung, mit Bruchmachern und Mordtaten. Daß es sich dabei um eine englische Erbseindlichkeit handelt, wird besonders deutlich beleuchtet durch die Tatsache, daß Cromwell, der solchen erst Karl I. hatte töpfen lassen, mit seinen „Eisenheiden“ dessen blutdürstigen Terrorregiment auf der Grünen Insel fortsetzte, ja, noch verstärkte. Niemals haben die Iren so grausam gelitten wie in den Zeiten, in denen Briten sich als unumschränkte Herren über die Meere fühlten.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen Irlands datieren keineswegs von heute, sondern schon aus der Zeit erster Kämpfe und Gegenläufe der keltischen Götter, die sich seit ihrer Ansiedlung in Irland nicht nur Rasse und Art, sondern auch Brauchstum, Staatsauffassung und Kultur erhalten haben. Sie sind völlig anders als die von den Engländern jenseits der Irischen See. Schon in vorchristlicher Zeit war gemäß der Ueberlieferung die Ehrfurcht des Iren vor Religion und Wissenschaft ein Teil seines Seins. Irland, lateinisch Hibernia geheiß, wurde im Gegensatz zu Großbritannien niemals von den Römern unterworfen. Sie nahmen das Christentum schon früh an, so daß im 5. Jahrhundert nicht nur die Durchdringung der Insel abgeschlossen war, sondern von dort aus auch bereits eine feste Missionsstätigkeit ausging.

Mit der Eroberung des Landes durch Heinrich II. von England begann nach tausendjähriger selbständiger Kultur jenes entsetzliche Leid, das eine einzige furchtbare Falle gegen die ausgeübte Niedertracht ist, mit der Generationen von britischen Staatsmännern sich daran verhasst, das aufrechte Volk von Iren untertan zu machen. Unzählbar sind die gedrückten Bestrafungen, die durch England verhängen wurden; nach Millionen zählen die Hingemordeten und Gebliebenen, die Erschlagenen, Erschlagenen und von Hund und Geheiß. Nach Millionen zählen auch die Auswanderer, die durch wirtschaftliche Engherzigkeit und Blodade aus dem Lande vertrieben worden sind; nach Millionen auch die freien Bayern, die ihrer Scholle beraubt und dem Hungertode preisgegeben wurden.

Mit Heinrich II. fing es an, mit dem „Black and Tan“ hörte es fürs erste auf. Black and Tan nannte man die „Verführungsgruppen“, die im Jahre 1920 unter dem Befehl von Sir Hamar Greenwood den Irischen Freiheitskampf niederschlugen und die ihren Namen nach jener bekannten Rasse von irischen Bluthunden tragen, den sie sich im Laufe weniger Monate reichlich verdienten. Der englische Kardinal Vogue nannte sie eine Horde von Wilden, Räubern, Einbrechern und Mördern. Noch heute gibt es kaum eine irische Familie, die nicht den Tod oder das Siechtum eines Familienmitgliedes aus jener letzten englischen Aktion auf Irland zu beklagen hat.

Wenn man in Nordirland heute zu einem Teil englandfreundlicher ist als im eigentlichen Irland, so liegt dies daran, daß dort vor Jahrhunderten die gesamte Bevölkerung ihres Landes beraubt und aus dem Lande gejagt wurde, radikal und ohne Erbarmen. Die Engländer haben die Iren systematisch ruiniert. Sie haben ihre Landwirtschaft auf den Hund gebracht, in einem einzigen Jahrzehnt die Hälfte der Einwohner zur Auswanderung zu zwingen. Es gibt keinen Ausrufer, der die irische Arbeit ganz ernstlich könnte, mit der Elze durch England verfolgt worden ist. Die Erschießung Sir Roger Casements im Jahre 1916 und die Quälereien von 1920/21 waren nur die letzten, schmerzhaften Erscheinungen eines Leidensweges, der das irische Volk zu Märtyrern gestempelt hat. Daß diese wenigen Millionen Menschen, die knapp die Einwohnerzahl Berlins ausmachen, trotzdem so dicht vor den Toren Londons ihre Freiheit behalten und verteidigen, ist den Briten ein Dorn im Auge. Die jüngsten Repressalien sollen offenbar eine vermeintlich günstige Gelegenheit ausnützen, um alte Pläne zu verwirklichen.

der Freiheit, der moralischen Gerechtigkeit und vielleicht auch der Intelligenz neu aufzubauen.“ Die USA. wären natürlich gern bereit, dabei finanzielle und technische Hilfe zu leisten.

Wenn Kauter die Welles-Rede als einen „erregenden Appell“ an die Anwesenden bezeichnet, so kommt er damit der Wirklichkeit — wenn auch in einem anderen Sinne — sehr nahe: Die USA. greifen in der Tat mit allen ihren Machtmitteln und ihrem Geld nach Südamerika! Ob die Politiker der großen amerikanischen Staaten, die selbstverständlich die wirkliche Situation völlig erkennen, die die Bedeutung des europäischen Weltmarktes, das lächerliche Bedrohungsgeheimnis durch die ferneren Abkommensmächte und auch die Gefahr des USA-Imperialismus einschätzen können — ob diese Staatsmänner von dem Welles-Rede „ergriffen“ wurden, ist zweifelhaft.

Festnahme einer Verschwörertruppe in Japan

Ermondung japanischer Staatsmänner geplant
Tokio, 16. Jan. (D. A. B.) Am Donnerstag abend wurde offiziell bekanntgegeben, daß am 16. September des vergangenen Jahres in Tokio vier proangloamerikanisch eingestellte Japaner von der Polizei in dem Augenblick festgenommen wurden, als sie Einzelheiten eines Planes zur Ermordung japanischer Staatsmänner ausarbeiteten. Die Männer fanden im Alter von 29 bis 39 Jahren. Nähere Einzelheiten wurden nicht bekanntgegeben. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß bereits am 14. August 1941, also vier Wochen früher, ein Anschlag auf das Leben des früheren Ministerspräsidenten und damaligen Ministers Baron Hirobumi verübt wurde, der von dem Attentäter durch einen Pistolenschuß erheblich verletzt worden war. Der Täter konnte seinerzeit sofort nach der Tat festgenommen werden.

General Cormona wieder Präsidentschaftskandidat

Lissabon, 16. Jan. Die portugiesische Presse veröffentlicht eine Verlautbarung der Partei des Ministerspräsidenten, wonach bei dem Wahlakt der verfassungsmäßig am 8. Februar stattfindenden General Caramona als Kandidat für die Präsidentschaftsperiode, die am 15. April 1942 beginnt, aufgestellt wird. Ministerspräsident Salazar, so besagt die Verlautbarung weiter, habe dem Staatspräsidenten Caramona am Donnerstag mitgeteilt, daß die Mitglieder des Staatsrates, der Regierung



und die Vollzugskommission der Uniao Nacional sich einmündig für die Wiederwahl des Generala Carmona zum Staatspräsidenten ausgesprochen hätten. General Carmona, der sein Mandat gern abgegeben hätte, habe dem Ministerpräsidenten in der Unterhaltung erklärt, daß er, so groß auch sein persönlicher Wunsch sei, im Augenblick dem Lande die Dienste nicht verweigern dürfe, die es fordere.

Die Zeitungen fügen der Mitteilung der Kanzlei noch Worte der Anerkennung für General Carmona an und unterstreichen die großen Dienste, die er Portugal geleistet habe.

Die Wirtschaft im neuen Europa

Reichswirtschaftsminister Funk vor der Wirtschaftshochschule

Reichswirtschaftsminister Funk sprach am Donnerstag anlässlich der Eröffnung einer Vortragsreihe der Wirtschaftshochschule Berlin zum Thema „Das wirtschaftliche Gesicht des neuen Europa“.

Die Väter Europas stehen, so führte Funk aus, an einer Schwelende. Das wirtschaftliche Gesicht, so wie es sich im Feuer des Weltkrieges formt, wird zwei wesensbestimmende Züge tragen: Gemeinschaftsarbeit und Wirtschaftsfreiheit. Die wahre Wirtschaftsfreiheit liegt in der Sicherung der Rohstoffe und Nahrungsmittelgrundlagen, in der Befreiung der Wirtschaft von internationalen Finanzinteressen und Konjunkturschwankungen, sowie in der freiwilligen Unterordnung des Einzelnen unter das Primat der Volksgemeinschaft.

Alle Rohstoffe, Wirtschaftskräfte und Energien Europas zu mobilisieren und sie in einem dynamischen Wirtschaftsablauf zum Wohl der Gesamtheit einzufügen, bleibt die Aufgabe der neuen Wirtschaftsordnung, die jetzt schon organisch heranwächst. Sie kann selbstverständlich nicht von heute auf morgen ihre beste Form finden, aber im Laufe der Jahre wird es möglich sein, Produktion und Bedarf im gesamteuropäischen Raum weitgehend aufeinander abzustimmen, um dann planmäßig die zweckmäßigsten Ergänzungsmöglichkeiten zu verwirklichen.

Reichswirtschaftsminister Funk ging sodann auf die Probleme des Zahlungsmittelumsatzes und der Währungsstabilität ein. Aufgabe der Staaten mit starker Wirtschaftskapazität, so erklärte er hierzu, muß es sein, Clearingfalden auszugleichen und wesentlichen Teil der Währungsstabilität zu übernehmen, bis sie im weiteren Verlauf — etwa im Rahmen der Amortisation von Investitionen — in der Hauptsache durch Güterlieferungen zu einem ungefährten Ausgleich gelangen. Deutschland ist hierzu in der Lage. Denn auf der einen Seite wird es infolge der Größe und der Entwicklungsmöglichkeiten seines Marktes für europäische Einfuhren immer in praktisch ausreichendem Maße aufnahmefähig sein und auf der anderen Seite wird seine Exportfähigkeit nach Sicherung der Rohstoffgrundlagen und nach Freiwerden von heute noch kriegsgebundenen Erzeugungskapazitäten einen enormen Auftrieb erfahren. Der Schwerpunkt der Währungsstabilität ruht aber in aller Regel auf dem Gebiet des Binnenwertes. Dies bringt der Krieg zwangsläufig eine Gleichgewichtskörnung mit sich. Denn während auf der einen Seite die Konsumgütererzeugung zurückgeschraubt werden muß, steigt auf der anderen infolge des gewaltigen Kriegsbedarfs die Gesamtproduktion und mit ihr die Geldmenge. Ein wachsender Teil der in Geldform ausgegebenen Kaufkraft bleibt also während des Krieges gewissenmaßen ungedeckt. Vor diesem Problem stehen heute alle Staaten überhaupt. Mit den wirksamen Mitteln einer gelenkten Wirtschaft, insbesondere mit der Preissteuerung, kann jedoch die Währungsstabilität gehalten werden und wird auch weiter stabil gehalten.

Eine fruchtbare und dauerhafte europäische Wirtschaftsgemeinschaft kann, so sagte Reichswirtschaftsminister Funk seine Ausführungen zusammen, nur auf zwei Voraussetzungen basieren:

Die eine Voraussetzung ist die Sicherung des europäischen Lebens- und Wirtschaftsraumes. Noch stehen wir hierum mitten im Kampf. Aber das vergangene Jahr hat uns einen wesentlichen Schritt weiter gebracht. Es hat sich nicht nur fast ganz Europa zu einer noch einheitlicheren Gesichtspunkten gelenkten Kriegswirtschaft zusammengelunden, sondern es kämpfen auch seine besten Söhne Schulter an Schulter für die gemeinsame Sache. Die dem ererbten Kraftesinn kann der politische Erfolg nicht verlernt werden, zumal diesem Kraftesinn die Feinde nichts Gleichwertiges, geschweige denn Größeres gegenüberstellen können.

Die zweite Voraussetzung für eine dauerhafte europäische Wirtschaftseinheit nannte Minister Funk den Willen zu europäischer Gemeinschaftsarbeit, der, wie er jetzt unter dem harten Druck der Kriegsverhältnisse geprägt wird, als Leitgedanke der herrschenden Wirtschaftsordnung auch in die kommende Friedenszeit zu übernehmen sein wird. Das bedeutet ein ständiges Bemühen, die großen Abhängigkeiten und die kommenden Aufgaben zu verstehen und sich darauf einzustellen. Es bedeutet weiter die Bereitschaft, die eigenen Interessen denen der europäischen Gemeinschaft unterzuordnen. Eine solche Wirtschaftsordnung verlangt soziales Gewissen.

Die neue europäische Wirtschaft wird die Erfüllung ihrer sozialen Verpflichtungen als ihre vornehmste Aufgabe zu betrachten haben. Der Krieg unserer Tage, der nicht zuletzt um die neue Wirtschaftsordnung geht, ist damit zugleich das entscheidende Stadium einer sozialen Revolution. Aus der Saat edelsten Blutes muß und wird für Europa eine bessere soziale Lebensordnung emporwachsen.

Belgier verdienen in Deutschland

Statt 500 000 nur noch 59 000 Arbeitslose

Brüssel, 16. Jan. Die Arbeitslose des 250 000. Arbeiters aus dem Bereich des Militärbesatzgebietes in Belgien und Nordfrankreich zum freiwilligen Arbeitsdienst in Deutschland, die von der belgischen Presse ihrer hohen Bedeutung entsprechend an hervorragender Stelle gewürdigt wird, hat der belgische Öffentlichkeit seit aufs neue eindeutig vor Augen geführt, daß die wahren Interessen Belgiens nur in einer engen Zusammenarbeit mit dem Großdeutschen Reich liegen können.

Die belgische Presse weist mit Nachdruck darauf hin, daß Belgien noch im Winter 1939/40 über 400 000 Arbeitslose zählte. Während es deren jetzt nur noch 59 000 hat, die jedoch zum größten Teil nicht mehr arbeitsfähig sind. Rund 7 bis 800 000 Menschen, d. h. etwa 10 v. H. der belgischen Bevölkerung leben heute von Almosen, die in Deutschland verdient werden. Die Belagungen würdigen in diesem Zusammenhang auch die vorbildliche soziale Betreuung ihrer Landsleute in Deutschland.

In Deutschland trat am Donnerstag der 250 000. freiwillige Arbeiter aus Belgien ein, um im Reich seine Arbeit in der Baukurie anzunehmen. Bei seiner Verabschiedung in Brüssel wurde ihm vom Chef der Militärverwaltung des Militärbesatzgebietes in Belgien und Nordfrankreich, Regierungspräsident Reeder, eine goldene Uhr überreicht.

Aus Stadt und Land

Altenfreig, den 17. Januar 1942

Verdunkelungszeit: 17. Januar von 17.55 bis 9.11

Weitere Einschränkung des Personenverkehrs

Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Anforderungen, die zur Zeit an die Deutsche Reichsbahn gestellt werden, die jetzt gegenüber der Friedenszeit einen fünfmal größeren Raum zu verlagern hat, tritt in der Nacht vom 17. auf den 18. Januar um 8.00 Uhr eine weitere Einschränkung des Personenverkehrs in Kraft.

Es wird daher jedem, der eine dringende berufliche Reise antreten muß — und es ist wohl selbstverständlich, daß andere Reisen in dieser Zeit überhaupt nicht unternommen werden —, empfohlen, sich vor Eintritt seiner Reise bei den Bahnhöfen und Anstufstellen der Reichsbahn und des Mitteleuropäischen Reisebüros nach den Fahrtmöglichkeiten zu erkundigen.

Aufruf von Landesbauernführer Arnold zur Gaufrauentagung

Mit den zwölf Kunstbrot-Abzeichen zur Gaufrauentagung am 17. und 18. Januar leitet sich der Reichsnährstand für das Kriegswinterhilfswort ein. Diese Abzeichen um das Werden des Brotes sind geradezu symbolisch für die unendliche Arbeit und Mühe des Landvolkes vom Saatforn bis zum Brot. Das Landvolk ist bei seiner Arbeit stets erfüllt vom Willen, das Seinige zum Siege beizutragen. Heute sind wir auch alle von der Erkenntnis durchdrungen: „Ohne Brot kein Sieg“ und wissen, daß das Landvolk mit unserem täglichen Brot eine wesentliche Vorbedingung unseres Sieges erarbeitet. So steht die Gaufrauentagung, bei der sich der Reichsnährstand in die Front des größten sozialen Hilfswortes, des Kriegswinterhilfswortes, als Sammler einreißt, im Zeichen des Brotes. Wir alle werden uns aber angesichts der Abzeichen dankbar und gebührend daran erinnern, daß in diesem Kriege gegenüber 1914 bis 1918 für unser tägliches Brot besser geforgt ist. Vor allem soll die Gaufrauentagung erneut den Beweis erbringen, daß die Heimat in Haltung, Einsamkeit und Opferbereitschaft der Front gegenüber nicht zurückstehen will.

Die Kote-Kreuz-Abreit 1941 im Kreis Calw

Der Kreisführer des Deutschen Roten Kreuzes, Oberfeldführer Dr. Haegle, hatte dieser Tage die DRK-Führer und Führerinnen der Kreisstelle Calw zu einer Dienstbesprechung nach Calw berufen. Die letztere galt vorwiegend dem Erfahrungsaustausch über die Arbeit des vergangenen Jahres und der Besprechung der Aufgaben des neuen Jahres. Nach einer Ehrung der gefallenen Kameraden und Würdigung der Leistungen unserer Wehrmacht während der gegenwärtigen Winterkampfe sprach der Kreisführer über die Jahresarbeit 1941 im Bereich der Kreisstelle Calw.

Das DRK nutzte das vergangene Jahr zu weiterem Aufbau. In zehn Gemeinden des Kreises begannen Grundkurse, zu denen sich insgesamt 490 Teilnehmerinnen und 27 Teilnehmer meldeten, eine erstklassige große Zahl von Volksschülern, die zu einer gründlichen Ausbildung in „Erster Hilfe“ erhalten und den Gedanken des Roten Kreuzes in ihre Gemeinden hinaustragen.

Der Kreisführer dankte seinen Mitarbeitern für ihre treuen Dienste im abgelaufenen Jahr und zeichnete drei von ihnen für fünfjährige Dienstleistung im DRK und für verdienstvolle Tätigkeit im NSD, aus.

Nachdem der Leiter der Führungsabteilung, der Personalabteilung, der Verwaltungsabteilung und die Verbindungsführer zur NSD-Frauentag ihre Jahresberichte erstattet hatten, berichteten die Bereichsführerinnen im einzelnen über die Durchführung der Grund- und Kurse in Alttrog, Wilsdorf, Bad Trinsach, Calw, Ebbwahn, Herrenbach, Nagold, Neuenbürg, Wildbad und Wildberg. Aus allen diesen Berichten ging immer wieder hervor, daß mit Ernst, Eifer und Idealismus intensiv gearbeitet wird.

Die „Grüner-Baum“-Lichtspiele zeigen heute Samstag und morgen Sonntag den Film „Annelie“. Mit diesen neuen, gefühlvollen und gemütvollen Film erklingt das Lied eines tapferen Helden, die Schicksal-melodie eines Lebens. Im gedanklichen Ablauf der Filmhandlung ordneten sich die Ereignisse des Lebens einer deutschen Frau und Mutter über sieben Jahrzehnte hinweg. Um dieses Leben und in diesem Leben ist es durchaus nicht das Ungewöhnliche oder gar Sensationelle, was den Betrachter im Laich und Winken zum ergreifen des Mitleides zwingt, sondern vielmehr das Schlichte, Wahre und eigentlich Selbstverständliche. Wieder einmal ein Film, den sich jeder ansehen sollte.

Arbeitskreis. Der hiesige Arbeitskreis Philipp Schleich erhielt für langjährige treue Dienstleistung eine Auszeichnung verliehen. Wir gratulieren.

„Rund ums Mittelmeer“. Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, daß am morgigen Sonntag 4 Uhr nachm. eine Lichtbildvorführung im Gemeindehaus stattfindet. Im Gegensatz zum Film bietet das scheinende Lichtbild den Vorteil, daß es still betrachtet und mit der Seele erfasst werden kann und zur Ruhe und Besinnlichkeit führt. Die hochinteressanten und vollendet schönen Aufnahmen von Herrn Hommel aus Stuttgart führen uns in die Länder ums Mittelmeer, die uns aus den Reiseberichten geläufig sind. Von besonderem Interesse wird diese Veranstaltung für hiesige und auswärtige Besucher sein, die Ansehliche in diesen Ländern haben oder hatten. Klader unter 10 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. (Sichere heutige Angelegenheit.)

Wie das Ga. Stadtpfarramt mitteilt finden die Gottesdienste in nächster Zeit im Gemeindehaus statt.

Stuttgart. (213 neue Handwerksmeister.) In der Zeit vom 1. Oktober 1941 bis Ende 1941 haben vor der Handwerkskammer Stuttgart 213 Männer und Frauen die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden, und zwar 2 Bäcker, 1 Buchbinder, 1 Feilenauer, 3 Köchler, 1 Fleischer, 3 Galvanisierer, 7 Gold- und Silbergeschmiede, 1 Glaser, 2 Herrenschneider, 1 Holzbildhauer, 4 Kraftfahrzeug-Mechaniker, 20 Kraftfahrzeug-Handwerker, 111 Mechaniker, 11 Schuhmacherinnen, 11 Schlosser, 1 Seifenfeger, 1 Seiler, 1 Strickerin, 3 Uhrmacher, 5 Tischler, 2 Tischler und 2 Weber und 2 Weberinnen und 7 Zahntechniker.

Wilhelm Emil Fein. Am 17. Januar führt sich zum 100. Male der Tag, an dem der erfolgreiche Erfinder auf elektrotechnischem Gebiet, Wilhelm Emil Fein, in Ludwigsburg geboren wurde. In Stuttgart hatte er das Feinmechanikerhandwerk erlernt. Im Jahre 1867 gründete er in Karlsruhe sein Unternehmen, das er drei Jahre später nach Stuttgart verlegte. 1875 trat der geniale Erfinder mit dem ersten elektrischen Feinmechanik-

apparat an die Öffentlichkeit, 1876 schuf er einen elektrischen Bühnenbeleuchtungsapparat, 1877 ein verbessertes Telefon, 1882 eine neue Röhrenlampe, 1896 schenkte er der Welt die erste elektrische Handbohrmaschine, die wie seine verbesserte Dynamomaschine vom Jahre 1890 im Deutschen Museum in München einen Ehrenplatz einnimmt. Mit der Erfindung der elektrischen Handbohrmaschine begann ein stolzer Aufschwung des Unternehmens, das heute Welttrium genießt. In diesem Jahre, dem 75. des Unternehmens, wird die 500 000. Maschine vollendet werden. Im Jahre 1898 schloß der große schwäbische Erfinder seine Augen. Seine Söhne Dr.-Ing. Berthold und Richard Fein führen heute das Unternehmen, in dem auch der Enkel Dr. Hans Fein am leitenden Stelle steht.

Betriebsunfall. In seiner Arbeitsstelle in Feuerbach verunglückte am Donnerstag ein 62 Jahre alter verheirateter Zimmermann aus Zuffenhausen tödlich. Zur Anbringung einer Abdunkelungsvorrichtung mußte er eine mehr als acht Meter lange Leiter besteigen, die oben mit einem Strick an einem Eisenträger festgebunden war. Als der Mann etwa fünf Meter hoch hinaufgestiegen war, brach der Strick. Die Leiter rutschte aus und der Zimmermann stürzte zu Boden, wobei er schwere Kopfverletzungen erlitt, denen er während der Ueberführung ins Krankenhaus erlag.

aus Stuttgart. (Glänzendes Sammlerergebnis des H. J.) Das Ergebnis, das die 4. Reichsrausammlung im Gau Württemberg-Hohenzollern erbrachte, liegt nunmehr fest. Die H. J. und der B. M. haben an den beiden Sammeltagen vor Weihnachten allein in unserem Gau 739 836.41 RM. gesammelt (im Dezember 1940 496 650.85 RM.). Die H. J. und der B. M. haben eine ganz ausgezeichnete Leistung vollbracht, die allerdings nur deshalb möglich war, weil die Bevölkerung unseres Gaues ihre Spenden gerne gibt.

Waltingen, Kr. Böblingen. (Mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.) Der Sohn des in der Brauerei Leitz beschäftigten Karl Häberle, Oberfeldwebel Karl Häberle, wurde vom Führer für höchste Tapferkeit und hervorragende Truppenführung mit dem Kriegsschild des Deutschen Kreuzes in Gold ausgezeichnet. — Oberfeldwebel Häberle wurde im Jahre 1914 geboren, besuchte in Waltingen die Volksschule und trat nach Ableistung des freiwilligen Arbeitsdienstes in das damalige Hunderttausendmann-Regiment ein, und zwar beim Infanterie-Regiment 119. Nach vierjähriger Dienstzeit blieb er auf Bitte seines Kommandeurs auch weiterhin Soldat. Zu Beginn des Krieges war er am Westwall und vor allem bei den Schlachten in Holland, Belgien und Frankreich mit dabei, wurde mit dem EK II und bald darauf mit dem EK I ausgezeichnet. Durch sein Draufgängerumt erwarb er sich bei seinen Männern den Beinamen „Eiserner Feldwebel“. In dem Verband, in dem er jetzt im Osten als Führer eines Kradschützenzuges steht, ist er als maderer Schwabe ebenso bekannt.

Hauen, Kr. Leonberg. (Im Sägewerk verunglückt.) Beim Eifen am Wassertrab des hiesigen Sägewerks verunglückte der Oberläger Karl Klink aus Münklingen so schwer, daß er mit mehrmals gedrohenem Bein und Verletzungen an der Schulter und am Kopf ins Kreis-Krankenhaus Leonberg eingeliefert werden mußte.

Heilbronn a. N. (Verkehrsunfall.) Zwischen der neuen Rodarbrücke und der Rosenberghrücke ereignete sich ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Ein 39 Jahre alter Postkutscher wurde auf dem Fahrrad von einem in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen angefahren und so heftig gegen den Randstein geschleudert, daß er mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen blieb und kurz darauf starb. Der rückfahrende Kraftfahrer fuhr, ohne anzuhalten und ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, weiter.

Karlsruhe. (Wieder ein Badener Ritterkreuzträger.) Wie berichtet, hat der Führer des Oberleutnant Ziegler des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes örtlichen Oberleutnant Ziegler nahm an den Einsätzen des Regiments in Polen, an den Vorfeldkämpfen im Waradt, den Einsätzen in Frankreich, Südserbien und Griechenland, sowie an den Kämpfen des Regiments im Osten teil. Seit 1940 führt er eine Kompanie des Regiments. Für besondere Tapferkeit im Westfeldzug wurde er mit dem EK II ausgezeichnet, für die schneidige Wegnahme einer feindlichen Batteriestellung in Mazedonien wurde ihm im April 1941 das EK I verliehen. Bei den Kämpfen im Osten zeichnete sich Oberleutnant Ziegler erneut vielfach aus. Er ist 1916 in Hauenbach in Baden als Sohn eines Bahnhofsinspektors geboren. Er leistete seine Dienstzeit im Infanterie-Regiment 20 ab, wurde 1939 zum Leutnant und am 9. November 1941 zum Oberleutnant befördert.

Kauheim. (Belobigter Lebensretter.) Durch den Landeskommissar wurde dem Kaufmann Wilh. Strauß in Kauheim, der den Arbeiter Otto Kohl in Brühl durch mutiges und entschlossenes Handeln vor dem Tode des Ertrinkens gerettet hat, im Namen des Führers eine öffentliche Belobigung ausgeschrieben.

Aus dem Gerichtssaal

Selbst angefertigte Fleischmarken

Stuttgart. Das Sondergericht Stuttgart beurteilte den 51 Jahre alten Andreas Schlupp aus Straßburg i. E. wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung und Vergehen gegen die Verbrauchsregelungs- und Preisverordnung sowie wegen Urkundenfälschung zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus. Als Schriftleiter an einer Stuttgarter Großdruckerei beschäftigt, hatte der Angeklagte die Druckformen zur Herstellung von Lebensmittelkarten zusammenzustellen. Dabei gelang es ihm trotz der strengen Ueberwachungsmaßnahmen, die einen Mißbrauch heute nahezu unmöglich erscheinen lassen, während dreier aufeinanderfolgender Ausgabeperioden nach beendeter Herstellung der Karten einige Druckplatten für Fleischmarken heimlichherweise mit nach Haus zu nehmen und unter Verwendung unbedruckter Teile von Fleischkarten eine große Anzahl von Marken für seinen eigenen Gebrauch herzustellen. Doch bezog er nur wenige Allogramme Fleisch auf diese Marken, der größte Teil wurde bei seiner Festnahme noch bei ihm vorgefunden. — Drei andere Gesellschaftsmitglieder, denen er die Druckplatten überlassen hatte, brachten gleichfalls eine kleinere Anzahl von ihnen hergestellter Fleischmarken in Verkehr, weshalb sie zu je einem Jahr vier Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

Gestorben

Nagold: Johannes Koppeler, Reitenmacher 56 J.
 Göttingen: Anna Maria Koch, geb. Stoll, 72 J.
 Glatzen: Katharina Weimann, geb. Vesperle, 82 J.

Verleert und Co. Buchverlag Dieter Lohk & Co. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lohk in Altenfreig Druck: Buchdruckerei Dieter Lohk, Altenfreig, 3. St. Preis 3 gültig

Sonntag, 18. Jan., nachmittags 4 Uhr im Gemeindehaus

Rund ums Mittelmeer

Lichtbildervorführung von Meisterlichtbildner P. Hommel-Stuttgart nach eigenen Aufnahmen aus 18 Mittelmeerfahrten.
Eintritt frei! Co. Stadtpfarramt.

Biehversicherungs-Verein Altensteig

Die Hauptversammlung

findet morgen Sonntag, den 18. Januar 1942, nachmittags 3 Uhr bei Mitglied Karl Kaufberger statt.

Tagesordnung:

1. Tätigkeits- und Kassenbericht.
2. Wahlen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Altensteig-Dorf, 16. Jan. 1942
Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres eben Vaters, Großvaters, Schwelgerwatters, Bruders und Onkels

Georg Bauer

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Haer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Singchor und für die überaus zahlreich Begleitung zu seiner letzten Ruhstätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn Georg Bauer.

Trauer-Briefe
und
Trauer-Karten

liefert schnellstens die

**Buchdruckerei
Lauk**
Fernspr. 321

Für Ihr Kind:

HIPP'S KINDERNAHRUNG

gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken u. Drogerien



**Büdo-Luxus Schuhcreme
Büdo-Steinbock Lederfett**

Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität
Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schweningen/N

Führerbilder

empfiehlt die Buchhandlung Lauk, Altensteig

Volksbank e.G.m.b.H. Altensteig

Kredit- und Sparkbank

Annahme von Spareinlagen von **Jadermann**

Führung laufender Rechnungen (Giro-Konten)



Ueberweisungs- und Scheckverkehr

Gewährung von Betriebskrediten u. Hypothekendarlehen



Brandwunden?

Bei schweren Verbrennungen sofort zum Arzt, bei leichteren genügt sein Rat, und der heißt: „Brandblasen nicht aufstechen sondern eintrocknen lassen.“ — Im übrigen ein schützendes Wundpflaster darauf, dessen weiches Mullkissen mit dem Brandwunden heilenden Wismut getränkt ist, also

TraumaPlast

läßt wehe Wunden schnell gesunden.

Kauflm. Lehrling

stellt sofort oder im Frühjahr ein

Buchdruckerei Lauk
Verlag der „Schwarzweilcher Tageszeitung“, Altensteig

Suche für 1942 tüchtigen, selbständigen

Säger

verheiratet oder ledig. Wohnung vorhanden.

Angebote unter Nr. 441 an die Geschäftsstelle des Bl.

Klempner, Schlosser, Schweißer, Chauffeur, Zimmerleute, Maler, Ofenbauer, Umstuler, auch ältere Leute und Meister, Handarbeiter, für sofort gesucht.

Johannes Mezinger
Grimmstraße 22
Ofenfabrik, Ruf 2118 und 2218

Schreibmaschinenpapier
Durchschlagpapier
Kohlepapier
Schreibbänder
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Verloren

gingen am Montag 2 Schlüssel mit Ring Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Bl.

Einfamilien- oder

Renten-Haus in Altensteig zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 3. 1942 an die Geschäftsstelle des Bl.

Kirchliche Nachrichten

2. S. n. Erich, 10 Uhr Predigt, 11 1/2 Uhr Kinderkirche, 4 Uhr Lichtbildervorführung „Rund ums Mittelmeer“. Simultane Gottesdienste finden in nächster Zeit im Gemeindehaus statt. Mittwoch 5 Uhr Kriegsbefreiung. Gedenkabschlussfeier Ende nächster Woche.

Methodistengemeinde

Sonntag 9 1/2 und 17 Uhr Predigtgottesdienste; 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde

Kath. Gottesdienst
Sonntag 11 1/2 Uhr.

NS.-Frauenshaft D. Frauenw. u. Jugendge.

Montag, 19. Jan., 20.15 Uhr Heimabend Jugendherberge, Lieberbühler. Vollständiges Erscheinen notwendig.



Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter. 50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM. In Apotheken und Drogerien

Russisch-bessrabischer Rückwanderer sucht getragenen

Anzug

Größe 50, sowie Knaben-Anzug für 13 Jährigen gegen Barzahlung zu kaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Rheuma-Schmerzen kommen wieder

wenn man sie nur bekämpft, weil ihre Ursache in den entzündlichen Gelenken des Rheumatischen Körpergewebes liegt. Man muß also nicht nur auf die Gelenke und bei Schmerzgezeiten, sondern auch auf diesen Entzündungsprozess selbst einwirken zu können. Das eignet sich Melabon, das sich zur Bekämpfung von Rheuma immer wieder bewährt hat. Versuchen Sie es sofort — man braucht nur wenig davon. Verkauf in Apotheken.

Melabon

Der Inhalt gibt dem Kaffee Kraft

Kraftvoll und würzig muß der Kaffee sein. Dann schmeckt er uns. Das erreichen wir, wenn wir jedem Kaffee noch mehr Inhalt geben. Das heißt, wir brauchen zum Kaffee einen guten Kaffee-Zusatz. Warum?

Kaffee und Kaffee-Zusatz enthalten Koffein, die einander ähnlich sind und die daher die Fähigkeit haben, sich richtig zu ergänzen. Denn die natürlichen Unterschiede zwischen den Koffeinstoffen des Kaffees und des Kaffee-Zusatzes bestehen nur in dem verschiedenen hohen Gehalt an Würz-, Bitter- und besonderen Aromastoffen.

Die unterschiedlichen Koffeinstoffe des Kaffees, des Bohnen-, Malz- oder Kornkaffees, werden nun durch die Koffeinstoffe eines so guten Kaffee-Zusatzes wie

Mühlen Franck

ausgeglichen, richtig ergänzt und bereichert. Denn sein hoher Gehalt an Inulin- und Fruchtzucker-Karamellen und Aromastoffen macht jeden Kaffee kraftvoll und würzig.



Doppelzermensiert 43

